

Ein Freund des Hauses erbot sich, diese Zeilen dem Meister stehenden Fußes zu übermitteln. Gleich nach empfangener Antwort werde ich Dir wieder Nachricht geben. Einstweilen sei innigst umarmt von

Deiner Dich Liebenden Tochter

Mina.

Zweieundzwanzigster Brief.

Liebster Vater!

Tief erschüttert theile ich Dir die Nachricht von dem Tode des Lazarus mit. Die Hand des Herrn liegt schwer auf diesem schmerzlich heimgesuchten Hause, dem plötzlich die irdische Stütze genommen wurde. Wie sahen die Schwestern so vertrauensvoll zu dem heißgeliebten Bruder auf, und wie verlassen fühlen sie sich nun ohne ihn! Wahrlich, Gottes Wege sind unergründlich, und wußten wir nicht, daß Er nur Liebesabsichten mit den Seinen hat, so müßten wir verzagen!

Ich habe Dir schon in einem frühern Briefe das friedliche Geschwisterheim beschrieben und Dir erzählt, wie glücklich die kleine Familie war, in der Jesus so oft zu Gaste weilte, daß er wie ein Glied des Hauses angesehen wird. Martha war stets bemüht, es dem Meister so behaglich wie möglich bei ihnen zu machen und ihm alles erdenkliche Gute vorzusetzen, obwohl er weder an Essen noch Trinken dachte, solange jemand da war, der seinen holdseligen Worten lauschte wie Maria, die stundenlang zu seinen Füßen saß und ihm zuhören konnte.

Als wir drei, Maria, Lazarus und ich eines Tages wie gebannt an seinen Lippen hingen, so daß wir über seinen weisen Lehren alles andere vergaßen, kam Martha, die mittlerweile das Mahl bereitete, erregt hereingestürzt und sagte vorwurfsvoll: „Herr, fragst Du nicht darnach, daß mich meine Schwester läßt allein dienen? Sage ihr doch, daß sie es auch angreife.“

Wir trauten unsern Ohren kaum, als wir aus dem Munde der sonst so ruhigen, besonnenen Martha diese scharfen Worte hörten und sahen sie verwundert an. Lazarus war im Begriff, den Meister ob des sonderbaren Benehmens seiner Schwester um Entschuldigung zu bitten, als Jesus freundlich zu dem von vieler Arbeit abgeheßten Mädchen sagte: „Martha, Martha, Du hast viele Sorge und Mühe; eins aber ist not. Maria hat das gute Theil erwählt, das soll nicht von ihr genommen werden. Ich weiß wohl, es ist Deine innige Liebe zu mir, die Dich so eifrig macht, mir zu dienen und mir das Beste vor-